Mailand am 6t Jenner 1826.

Mein Gewissen, geweckt durch die unendliche Güte, welche Sie mir, Ihre
u. Hochgeschätzte Familie Artaria, während meines Aufenthalts in dem lieben
Wien stets gezeigt haben, läßt mich eine Entschuldigung meines bisherigen
Schweigens halber eben so sehr vermuthen, als Ihre Nachsicht mich eine
Entschuldigung hoffen läßt. — Sie, in dem schönen Italien geboren, wissen es
gewiß am besten, wie dieses herrliche Land, von der Kunst wie von
der Natur gleich verschwenderisch ausgestattet, die Sinne des Fremden, der
es zum erstenmal betritt, dermaßen in Anspruch nimmt, daß es ihm
selbst in den wenigen Augenblicken, die ihm zum Ausruhen vergönnt sind,
schwer wird sich zu fassen, und verzeihen mir, als gute Patrioten, schon eine
Schuld, welche Ihr Vaterland ganz allein zu tragen hat. — Wie ungemein mir
Alles gefällt was ich hier sehe, und wie sehr mich Vieles überrascht was sich
mir hier darbietet, kann ich Ihnen kaum beschreiben, und ich schätze mich, da
auch die sonstigen kleinen Fatalitäten, welche ein Fremder der allein reist
wohl zu bestehen haben möchte, durch angenehme Reisegesellschafter, die meist
Italiener sind, mir nicht hinderlich sind, höchst glücklich, diese so lange projectirte
Reise endlich ausgeführt zu sehen. — Den größten Antheil hat freilich wieder
die liebe Familie Artaria daran welche durch Empfehlungsbriefe und
Recommandationen jeder Art, mich mit höchst gefälligen Leuten bekannt
machte, die sich größtentheils mit Freude bemühten, mich mit den Schönheiten
ihres Vaterlandes bekannt zu machen. — Nicht genug kann ich Ihnen besonders
für die Bekanntschaft des Herrn Troppiani danken, der sich nicht allein bemühte
mir den Aufenthalt in dem freundlichen Triest höchst angenehm zu machen,
sondern auch für meine fernere Reise, und mit so guten Verhaltungsregeln
und Empfehlungen versah, daß ich wirklich Ursache habe mich diesem
liebenswürdigen Manne höchst verpflichtet zu fühlen. —
Meine Reise v. Triest wurde eine sehr angenehme, indem ich, nach
sechstägigem Aufenthalte auf einem sehr schönen Gute meines Herrn
Verwandten, in Gesellschaft eines Hamburgers den ich in Graetz vorfand,
und nachdem noch 3 ungarische Gutsbesitzer sich zu uns gesellt hatten, die
ungemein interessante Gegend v. Sessana, wie die herrliche Adelsberger
Grotte besuchte. — Sie haben so oft die Reise nach Italien unternommen
daß Sie gewiß beide merkwürdige Orte schon einmal gesehen haben; sollte
dies jedoch nicht der Fall sein, so dürften Sie es ja nicht versäumen

jene berühmte Grotte aufzusuchen, ich wenigstens habe bis jetzt keine großartigere Naturschöpfung gesehen, und konnte mich nach dreistündigem Aufenthalte kaum davon trennen. – Der darinn befindliche Natur-Concertsaal schien mir ganz für Paganini's Spiel geschaffen; sollte Papa Artaria, der ja ohnedieß keine Mühe scheut, um diesem Halbgotte sein leichtes Spiel zu erleichtern, es nicht einmal versuchen ihm ein Concert in diesem Raume zu arrangiren? die Glöckchenbegleitung wäre das Geräusch der herabfallenden Tropfen, das vortheilhafteste aller Orchester der Wasserfall, und so viele der Hörer sich auch einfinden möchten, der Zusatz, daß nicht mehr Billete ausgetheilt werden als der Saal fassen kann, wäre sicher unnütz —. Schwärmerei, höre ich meine Mama sagen, und itzt hör i auf. –

In Triest verweilte ich zwei Tage, die mir da Hr. Troppeani die Gefälligkeit hatte mich mit allen Sehenswürdigkeiten bekannt zu machen, sehr angenehm vergingen. – Eine kleine Gesellschaft, in die er mich einführte, gab mir den besten Begriff von der Munterkeit und dem Frohsinne der Italiener; ich war, obgleich von Natur auch eben kein Kopfhänger, über diese Lebhaftigkeit die [illegible] daß sie die Gränze überstieg, ganz erstaunt. – Venedig, das ich nach 8 stündiger glücklicher Dampfbootfahrt erreichte, hat mich in Rücksicht seiner unzähligen Kunstschätze ebenso sehr interessirt, als mich der sonstige Aufenthalt daselbst verstimmt hat. Eine ehemals so reich blühende Stadt jetzt so verödet, ihre Marmorpalläste und Prachtgebäude [illegible] zu sehen, ist keineswegs ein erfreulicher Anblick und ich athmete freier, als ich diese Ruinen im Rücken, bei angenehmsten Wetter die üppigen Fluren der Lombardie, in Wahrheit den Garten Italiens, durchstrich. – Nachdem ich in Padua und Vicenza das Merkwürdigste gesehen, in Verona mich am [illegible] an dem großartigen Amphitheater, das ich zu betrachten nicht müde wurde, wie an dem glänzenden Corso ergötzt, und auch in Brescia einige Zeit verweilt hatte, langte ich endlich in Mayland an, um den Aufenthalt hier noch erfreulicher zu finden, als in den anderen Städten wo ich gewesen. – Hr. Troppeani, den ich zu meinem größten Erstaunen wenige Tage nach meiner Ankunft hier, im Theater fand, wiederholte seinen mir schon in Triest gegebenen Rath, eine kleine Reise nach Genua zu machen, um in dem schönen neuen Theater, die Rosi, David und Tamburini zu bewundern. – Der Name Tamburini konnte zu angenehme, als daß ich lange hätte widerstehen können, ich entschloß mich also dazu, und verweilte in der That drei Tage dorten, ohne daß ich eben

Ursache gehabt hätte mich meiner Fußstapfen sehr zu erfreuen. — Die
Marmorpaläste dieser Stadt, sind in zu engen und winkligen Straßen
erbaut und sie gehörig bewundern zu können, die schönen Umgebungen
zu genießen, machte mir die plötzlich eingetretene Hitze unmöglich, und der
Hauptzweck meiner Reise, das Theater zu sehen und eine vollkommene
Oper zu hören, erschien mir leider als ein sehr verfehlter. Das neue
Haus ist in Wahrheit wunderschön, doch wenig vortheilhaft für die Musik,
das Orchester, Chöre und Balletpersonal, mit Ausnahme der französischen
Tänzer, sehr mittelmäßig, die Tosi befriedigte mich gar nicht, David
hat ausgesungen, und quält sich, wie Sie gehört, mit einigen Schnörkeln,
und nur der herrliche Tamburini war wieder der Einzige der für
Alles das entschädigt. — Ich habe ihn gesprochen, und Sie können wohl denken
was den Hauptgegenstand unserer Unterredung bildete — haben Ihnen die
Ohren nicht getönt? — Er trug mir viele herzliche Grüße für Sie auf.
Auch er scheint mir mit seinem dortigen Aufenthalte nicht besonders zufrieden;
das Publicum, dessen Liebling er ist, findet nicht häufig Gelegenheit ihm dies
zu zeigen, indem es nicht erlaubt ist zu applaudiren, bevor nicht der König
der keinen Abend das Theater versäumt, den Anfang gemacht hat, und auch dies
Art eine Seltenheit darin [illegible], die man auf italienischen Bühnen gar
nicht gewohnt ist. — Ich hörte dort die, sehr unbedeutende Alina von
Donizetti, l'Assedio di Corinto vom Maestro di Pesaro, und Bianca e
Fernando von Bellini welche Letztere schöne Musikstücke enthalten, ohne
gerade ausgezeichnete Schöpfungen zu sein. ——
Hier in Mailand ist Lablache der Einzige, der in dem herrlichen Theater das
Publicum ergötzt; seine Leistung im Matrimonio segreto ist wirklich eine
meisterhafte Darstellung, die Übrigen sind sehr mittelmäßig. ——
Hätte ich Sie schon vergangener Weise eine geraume Zeit mit mir selbst
beschäftigt, entschuldige ich mich aber nicht deshalb, da Ihre mir so vielfältig gezeigte
Güte mich zu glauben berechtigt, daß Sie an mir und an meinen kleinen
Reiseschicksalen einigen Antheil nehmen. —— Ich meinerseits bin, so
draußen, welches ich auch sehen mag, im Geiste noch immer mit dem mir
so freundlich schönen Wien beschäftigt, und würde gern meine Rückkehr durch
die Schweiz [illegible], wäre es mir vergönnt nur einmal noch eine gewisse
Familie in Dornbach zu überraschen. — Wie genießen Sie wohl jetzt, wenn
auch nur Sonntags, diesen paradiesischen Aufenthalt! Vater sehe ich im Garten
den Liebling der Familie mit Anordnungen für die Verschönerungen des
Gartens beschäftigt, und später beim [illegible] die Arbeit von den gehabten
Beschwerden ausruhen, und die Mama vom hohen Berge herab sich an dem
geschäftigen Treiben der Jugend, die Herrn Vater an der Spitze, sich

…DTBIBLIOTHEK … 7

für die [illegible] Arbeitstage entschädigt, sich erfreuen!! Aber doch auch dabei seine Freunde!! [illegible]
gab ich jeden Tag das Geschäft für [illegible] her, damit auch ich mich dort herum tummeln!!
Mein lieber August ist hoffentlich nicht mit einem [illegible] sondern mit zwei blauen und gesunden
Augen von Leipzig zurückgekehrt, und hat Schätze mitgebracht, die den Ankauf einer neuen Geldkiste
notwendig machen – Soll. ich einige freundliche Zeilen von ihm in Leipzig vorfinden, so würde mich
dies unendlich freuen. – Schließlich [illegible] Herrn von Artaria meinen besten Dank für die Mühe, der
er sich auch schriftlich mit mir gegeben – was ich doch niemals vergelten konnte!! Morgen [illegible]
[illegible] Ihre liebe Familie in Como. Auch Herrn von Nava [illegible] ich mich für seine gütigen Schreiben
mündlich verpflichtet – Leben Sie Alle recht wohl und vergnügt [illegible] für dankbare
[illegible] an [illegible] Nava, Claudio, Rudolph den Munteren, Fräulein Tilly, [illegible] Carlo
Bolza etc. etc.

F. W. Riese

P.P.

FRANCO

Franco

Herrn Artaria & Co.
für Herrn D. Artaria

Wien

Franco

F W Riese
1828